

# Schlag Dich wacker auf 'm Acker!

## Was können Sie zum Erhalt der Ackerwildkräuter beitragen?

- Achten Sie beim Kauf von Getreide- aber auch anderen Produkten öfter auf das Bio-Siegel als bisher.
- Einige Versorgungsunternehmen bieten Tarife für das Trinkwasser oder Strom an, bei denen ein kleiner Teil für Naturschutzprojekte investiert wird.
- Unterstützen Sie Organisationen oder Landwirte vor Ort, die sich um den Erhalt von Ackerwildkräutern kümmern. Manchmal reicht auch schon ein anerkennendes Wort!

## Begriffserklärungen:

- **Feldfrucht:** Hierunter wird das angebaute Getreide oder z.B. die Kartoffeln, Raps etc. verstanden.
- **Ackerwildkrautreservat:** Hier ist die Bewirtschaftung auf die Ansprüche der Ackerwildkräuter abgestimmt, es wird nicht gegen Unkraut gespritzt.
- **Herbizid:** Unkrautvernichtungsmittel
- **Lichtstreifen:** Das Getreide wird heute enger angesät als früher, das Licht, das nun zum Boden kommt, genügt vielen Ackerwildkräutern nicht mehr. Manchmal lassen die Landwirte einen Schlitz der Sämaschine geschlossen, hier entsteht dann ein Lichtstreifen ohne Getreide.
- **Randstreifen:** Manchmal werden Streifen an den Ackerrändern (besonders zum Feldweg hin) von einer Spritzung gegen Unkräuter ausgenommen, auf diesen Randstreifen können Ackerwildkräuter wachsen.
- **Bodenruhe bzw. Brache:** Wenn der Boden nicht durch landwirtschaftliche Geräte bearbeitet wird, spricht man von Bodenruhe. Sie kann auch mehrjährig sein.
- **Pilzbefall:** Steht in einem feuchtwarmen Sommer das Getreide zu eng und kann nicht abtrocknen, können Pilze die Ernte vernichten.
- **Stoppelacker:** Nach der Ernte bleiben die Reste der Getreidehalme auf dem Acker übrig. Sie werden heute häufig untergepflügt, bleiben sie stehen, spricht man vom Stoppelacker.
- **Winterbegrünung:** Auf erosionsgefährdeten Flächen sichert eine Winterbegrünung den Verbleib des Bodens auf dem Acker durch das Wurzelwerk.
- **Grenzertragsstandort:** So bezeichnet man in der Landwirtschaft und der Ökologie eine Anbaufläche, auf der sich der Aufwand für die Bewirtschaftung und der zu erzielende Ertrag die Waage halten.

**Spielidee:** Birgitt Kopp und Nicolas Liebig  
**Illustration:** Billa Spiegelhauer  
**Spieldauer:** je nach Zahl der Mitspieler ca. 15 bis 30 min

## Warum ein Spiel zu Ackerwildkräutern?

Durch das Spiel möchten wir Kinder und Erwachsene spielerisch und vereinfacht an die Verhältnisse auf dem Acker heranzuführen. Gleichzeitig stellen wir Ihnen einige auffällige heimische Ackerwildkräuter vor. In einer Zeit, in der nicht einmal das Kennenlernen der Getreidearten, unserer wesentlichen Nahrungsgrundlage, in Grundschullehrplänen verankert ist, müssen solche Themen auf anderem Wege vermittelt werden. Wir möchten einen solchen neuen Weg beschreiten und würden uns freuen, wenn sie uns begleiten und auch viel Spaß mit dem Spiel haben!

## Spielanleitung

Auf Äckern im Lechtal tummeln sich hier bis zu sechs verschiedene Ackerwildkräuter und kämpfen um's Überleben. Durch alle vier Jahreszeiten lauern Gefahren auf die „Edlen vom Acker“. Manchmal haben die kleinen Helden aber auch Glück und finden gute Bedingungen für ihr Gedeihen vor. Wie in der Natur geht es auf und ab, aber anders als in der Natur kommen hier früher oder später alle ans Ziel!

## Spielinhalt:

1 Spielbrett  
6 Ackerwildkräuter als Spielfiguren  
44 Bewegungskarten  
36 Aktionskarten



### **Spielvorbereitung:**

Legt das Spielfeld in die Mitte des Tisches. Jeder Spieler wählt das Ackerwildkraut (*Mohnblume, Rittersporn, Frauenspiegel, Ackergelbstern, Adonisröschen, Ackerstiefmütterchen*), mit dem er spielen möchte und stellt seine Spielfigur an den Start. Die Bewegungskarten werden gemischt und in die Mitte des Spielfeldes gelegt. Die Aktionskarten werden nach Jahreszeiten sortiert, jeder Stapel gemischt und ebenfalls auf dem Spielfeld platziert.

### **Spielablauf:**

Das kleinste Kind / Ackerwildkraut beginnt. Es zieht die erste Bewegungskarte und geht so viele Felder, wie auf der Karte angegeben.

- Kommt das Kind auf ein Aktionsfeld (lila), zieht es eine Aktionskarte der jeweiligen Jahreszeit, liest sie vor und befolgt die Anweisungen.
- Zieht das Kind die Mäuseplage, geht es zurück zum letzten Feld der vorherigen Jahreszeit, alle Mitspieler gehen drei Felder zurück. Mitspieler auf einem Ackerwildkrautreservat ( oranges Feld) müssen nicht zurückgehen!

Danach ist der nächste Spieler an der Reihe.

### **Spielende:**

Das Spiel ist beendet, sobald das erste Ackerwildkraut das Ziel erreicht hat. Man kann natürlich auch die weiteren Plätze ausspielen.

### **Hintergründe zum Spiel:**

Seit mindestens 5.500 Jahren gibt es Ackerbauern im Lechtal. In dieser Zeit haben sich viele Tiere und Pflanzen auf unterschiedlichsten Standorten an den menschlichen Bewirtschaftungsrhythmus angepasst und das Lechtal zu einem vielfältigen und artenreichen Lebensraum gemacht.

Bei der seit etwa 1100 n. Chr. angewandten **Dreifelderwirtschaft** wurde im jährlichen Wechsel ein Acker mit dem vor dem Winter gesäten Wintergetreide (damals Roggen und Emmer) und ein zweiter mit dem nach dem Winter gesäten Sommergetreide (Hafer, Hirse, Gerste) bestellt. Das dritte Feld blieb in diesem Jahr eine Brache, so dass sich der Boden hier erholen konnte. Es diente jedoch als Viehweide. Die Dreifelderwirtschaft bedeutete gegenüber der früheren Anbauform, dem Landwechsel, einen deutlich höheren Ertrag und ermöglichte geregelte Besitzverhältnisse.

Durch den Anbau von Rotklee auf der Brache im 18. Jahrhundert (später auch Kartoffeln, Rüben, Hülsenfrüchtler) wurde die Bodenstruktur durch zusätzlichen Stickstoff verbessert und die Erträge gesteigert. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Dreifelderwirtschaft durch die Fruchtwechselwirtschaft abgelöst. Heute werden auf rationell bewirtschaftbaren Flächen nur noch wenige Hochleistungssorten angebaut. Zu magere und steinige Flächen, wie sie am Lech häufig sind, fallen häufig aus der Nutzung oder werden stark gedüngt.

**Ackerwildkräuter** sind auf Flächen mit Bodenbearbeitung (v.a. Pflügen) angewiesen, ohne diese verschwinden neben dem bekannten roten Klatschmohn und der blauen Kornblume gerade die seltenen Arten. Insekten finden ohne Ackerwildkräuter kein Blüten- und Nahrungsangebot mehr und fehlen als Nützlinge bei der Schädlingsbekämpfung und für die Blütenbestäubung. Wildkräuterreiche Äcker bieten zahlreichen Vogelarten ein großes Nahrungsangebot und z.B. Deckung vor Fressfeinden. Rentable Wirtschaften ist auch mit bunt blühenden Äckern möglich. Fördermaßnahmen für lebendigen und artenreichen Ackerbau wiegen einen etwas geringeren Ertrag auf.

**Wenn wir die Ackerwildkräuter nicht schützen, geht ein Teil unserer eigenen Geschichte und der biologischen Vielfalt im Lechtal verloren!**